

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 5

Artikel: Israels langer Arm
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschlossen BiG
MF 562 / 552

Israels langer Arm

Am 12. Januar 2009, mitten im Gazakrieg, zerstörten israelische F-16 im Sudan einen Konvoi von 17 Lastwagen, die iranisches Schmuggelgut nach Gaza bringen sollten. 39 Eritreer, Sudanesen und Ägypter, darunter der Konvoiführer, wurden getötet.

Zuerst meldete der amerikanische Fernsehsender CBS den Angriff. Die israelische Armee verhielt sich wie immer: Sie bestätigte die Attacke nicht, aber sie stellte sie auch nicht in Abrede.

Dennoch berichten israelische Quellen präzise über den Luftschlag. Demnach transportierte der Konvoi iranische Fajr-Raketen mit einer Reichweite von 70 Kilometern. Vom nördlichen Gazastreifen aus hätten diese Tel Aviv erreichen können.

In zwei Wellen

Die israelische Luftwaffe flog die streng geheime Operation von ihrem Stützpunkt Ramon im Negev aus. Beteiligt waren F-15- und F-16-Maschinen. Die Flugzeuge wählten die Route über den Sinai und das Rote Meer. Auf der Höhe des Hafens Port Sudan drehten sie landeinwärts. Sie entdeckten den Konvoi, den ein Satellit aufgespürt hatte.

Den ersten Angriff flogen die F-16, während die F-15 über den F-16 kreisten, um eventuell einen Gegenschlag der sudanesischen Luftwaffe abzuwehren. Nach der ersten Welle nahmen hochauflösende Kameras den brennenden Konvoi auf. Die

Aufnahmen ergeben, dass nicht alle 17 Lastwagen zerstört waren. Deshalb attackierten die F-16 den Konvoi mitten in der Wüste ein zweites Mal. Nun ergab die Auswertung, dass die Schmuggelfracht vollständig zerstört war.

Insgesamt 2800 Kilometer

Unter den 39 Gefallenen befanden sich neun eritreische Offiziere: Oberst Mosazgi, sechs Majore und zwei Hauptleute. Der Oberst führte den Konvoi. Er war ein enger Vertrauter des eritreischen Präsidenten Isaias Afewerki und hatte vorher schon mehrere Konvois durch den Sudan geleitet.


Die Schmuggelroute führt vom Persischen Golf in den Jemen und dann durch den Sudan und Ägypten. Die letzte Etappe führt durch die Schmuggeltunnels vom Sinai zur Hamas im südlichen Gazastreifen; im Gazakrieg brachten die israelischen Streitkräfte viele Tunnels zum Einsturz.

Die Flugzeuge kehrten über das Rote Meer in den Negev zurück. Über dem Meer wurden sie aufgetankt. Der Angriffsort lag 1400 Kilometer von Israel entfernt, die Einsatzdistanz betrug das Doppelte. Experten werten den Angriff tief nach Afrika hinein

als Warnung an den Iran. Auch die iranischen Nuklearanlagen liegen in der Reichweite der israelischen Luftwaffe. Allerdings wäre ein Angriff auf den Iran schon militärisch viel schwieriger zu führen als die Attacke auf den Hamas-Konvoi – von den politischen Folgen ganz zu schweigen.

Lange Tradition

Seit langem operieren die israelischen Streitkräfte weit über Israel hinaus. 1976 befreite ein israelisches Kommando in der Operation «JONATHAN» 105 Geiseln im ugandischen Entebbe (4000 Kilometer). 1981 zerstörten acht F-16 den Tammuz-Reaktor südlich von Bagdad (900 Kilometer). 1988 landete ein Kommando in Tunis; unter Führung des jetzigen Ministers Barak ermordete es den PLO-Terrorchef Abu Jihad (2300 Kilometer).

1991 rettete Israel in der Operation «SALOMON» 14 500 Juden aus Äthiopien (2300 Kilometer). 2002 brachte die Marine im Roten Meer das Waffenschiff «Karin-A» auf (500 Kilometer). 2007 machten in der syrischen Wüste F-16-Bomber einen nordkoreanischen Atomreaktor dem Erdboden gleich (600 Kilometer). fo. 



Ramon, ein grosser israelischer Luftstützpunkt, liegt im Negev: Ein F-16 hebt von Ramon aus ab, gut mit Raketen bestückt.